

2020

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermogensverwaltung-europa.com



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition



[MARKTBERICHT 3. QUARTAL 2020]

Referenzen, die uns Vertrauen: Unternehmen, Selbständige, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, IHK, Universität Liechtenstein, Dt. Börse Frankfurt, Börse München, n-tv, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Kreditwesengesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. Fast 40 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 15 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts hat uns 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 bewertet und uns **sieben Mal in Folge unter die TOP-10** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2020	4
2.) Die Rettung Europas werden die Vermögenden bezahlen, welche Ihr Geld nicht in Sicherheit bringen!	9
3.) Die Familienverfassung als verständliches Instrument der Vermögenssicherung – Senioren in der Pflicht.....	12
4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlageklasse	15
5.) Zum Siebten Mal in Folge: TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL.....	20
6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt.....	21
7.) Ausblick	22

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobenen Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0;

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com,

Staatlich zugelassenes Finanzdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 32 Kreditwesengesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2020

Nach dem turbulenten ersten Halbjahr, das vom „Corona-Crash“ und einer weitreichenden Kurserholung an den Börsen geprägt war, setzte sich der Kursanstieg an den Aktienmärkten in der Hoffnung auf wirksame Impfstoffe zunächst fort. Er geriet dann aber vor allem angesichts steigender Covid-19-Infektionszahlen ins Stocken, sodass einige Aktienindizes in Europa und aus den Emerging Markets den Berichtszeitraum mit Verlusten beendeten.

Zinsen, Renten, Währungen und Rohstoffe

Die Anzeichen für eine Erholung der Weltwirtschaft nahmen im Verlauf des Berichtszeitraumes zu. Nach der Aufhebung der meisten Lockdown-Maßnahmen belebte sich vor allem die Industrieproduktion, während manche Branchen für längere Zeit stark unter der Bekämpfung der Corona-Pandemie leiden. Hierzu gehören insbesondere der Passagierflugverkehr, Hotels und der Tourismus. China, wo die Pandemie 2019 ihren Ursprung hatte, jedoch rasch eingedämmt werden konnte, schaffte gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Rückkehr zum Wirtschaftswachstum. Der US-Arbeitsmarkt überraschte Mitte des Jahres den zweiten Monat in Folge mit einer schnellen Erholung bei der Beschäftigung. Am US-Anleihemarkt sanken die Zinsen dennoch bis Anfang August. Die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit fiel auf nur 0,51 Prozent, ein Niveau, das nur

während des Crashes im März kurzzeitig unterschritten worden war. Ende September lag die Rendite allerdings mit 0,68 Prozent wieder drei Hundertstel Prozentpunkte über dem Wert zur Jahresmitte.

Die US-Notenbank Federal Reserve verkündete, ihr Inflationsziel von zwei Prozent künftig als Durchschnittsziel zu betrachten. Das Unterschreiten der Zwei-Prozent-Zielmarke in den vergangenen Jahren erlaubt der Notenbank, künftig eine Inflation von mehr als zwei Prozent nicht sofort mit Gegenmaßnahmen bekämpfen zu müssen. Damit hat die Fed den Spielraum, die Zinsen in den USA für viele Jahre sehr niedrig zu halten. Dies trug maßgeblich zur Schwäche des US-Dollars gegenüber anderen Währungen bei. Wenig verändert zeigten sich auch die Euro-Zinsen. So blieb die laufende Verzinsung deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit rund einen halben Prozentpunkt unter null.

Während sich die EU auf das bislang größte Haushalts- und Finanzpaket ihrer Geschichte einigte, um die Erholung der Wirtschaft nach den Lockdown-Maßnahmen anzuschieben, zeichnete sich in den USA politischer Streit zwischen Republikanern und Demokraten um ein zweites großes Hilfspaket für die US-Wirtschaft ab.

An den Devisenmärkten zeigte sich darauf der US-Dollar vor allem im Juli schwächer gegenüber dem Euro. Im Berichtszeitraum stieg die europäische Gemeinschaftswährung um 4,3 Prozent auf 1,17 US-Dollar pro

Euro. Schon im zweiten Quartal war der Anfang 2018 begonnene Aufwärtstrend der US-Währung gebrochen worden. Neben dem kleiner gewordenen Zinsvorteil dürfte auch die politische Unsicherheit im Vorfeld der Wahlen in den USA den Dollar belasten. Angesichts des auf neue Rekordhöhen gestiegenen Leistungsbilanzüberschusses Chinas erlebte dessen Währung Renminbi eine Aufwertung. Die amerikanische Währung verlor im dritten Quartal gegenüber dem Renminbi 3,9 Prozent auf 6,79 Yuan pro Dollar. Gegen japanischen Yen verlor der US-Dollar 2,3 Prozent auf 105,5 Yen pro Dollar.

Noch stärker als gegenüber Yen, Euro und Renminbi verlor der US-Dollar gegenüber einigen führenden Kryptowährungen an Wert. So stieg der Wert des klassischen Bitcoins von Mitte Juli bis Mitte August deutlich. Für das dritte Quartal ergab sich letztendlich ein Anstieg um 17 Prozent auf 10.727 Dollar. Während sich manche Digitalwährung noch stärker erholte – wie Ethereum um rund 50 Prozent – gaben andere ihre Gewinne teilweise oder nahezu vollständig wieder ab.

Die Rohstoffmärkte waren im dritten Quartal von einer vergleichsweise ruhigen und freundlichen Entwicklung gekennzeichnet. Die rasche Preiserholung bei Erdöl nach dem Kollaps des Marktes im März und April setzte sich in diesem Tempo nicht fort. Angesichts des Überangebots auf dem Weltmarkt stieg der Preis für ein Barrel Öl im dritten Quartal nur um rund ein Prozent auf ca. 41 US-Dollar, was in anderen Währungen einen leichten Preisrückgang bedeutet. Anders sieht dies bei Industrie- und Edelmetallen aus, wo sich

die Preiserholung fortsetzte. Kupfer verteuerte sich im dritten Quartal um 10,7 Prozent und kostet damit mehr als zum Jahresbeginn. Der Dow Jones Commodity Rohstoffpreisindex kletterte im Berichtszeitraum um 11,6 Prozent. Edelmetalle erlebten in der zweiten Julihälfte und der ersten Augustwoche einen Preisschub. Der Goldpreis markierte mit 2.075 US-Dollar einen neuen Rekord. Auf die Euphorie folgte eine Korrekturphase. Ein Preis von 1.886 Dollar pro Unze Ende September bedeutet aber für das Quartal noch einen Anstieg um 5,9 Prozent. Aufgrund der Dollarschwäche stieg der Goldpreis in Euro nur um 1,4 Prozent (auf gut 1.600 Euro pro Unze). Platin, vor allem aber Palladium und Silber, stiegen noch stärker als Gold. Die Aufholjagd des Silberpreises führte das Edelmetall bis knapp unter 30 Dollar pro Unze. Ende September kostete eine Unze Silber gut 23 Dollar, was einem Quartalsgewinn von 27,6 Prozent entspricht.

Aktienmärkte

Die Kurserholung an den Aktienmärkten wurde im dritten Quartal immer wieder von Sorgen um den Anstieg der Corona-Infizierten gebremst. Die Hoffnung auf Impfstoffe verhalf den Börsen aber genausooft wieder zu Kursgewinnen. Der MSCI Weltaktienindex verzeichnet für das dritte Quartal einen Anstieg um 7,5 Prozent. Überdurchschnittlich entwickelten sich die meisten asiatischen Aktienmärkte (MSCI Asien +11,1 Prozent) und der US-Aktienmarkt (MSCI USA +9,2 Prozent), während Europa unterdurchschnittlich blieb (MSCI Europa +4,1 Prozent).

Die Unternehmensergebnisse des zweiten Quartals fielen insgesamt besser als befürchtet aus. In der Gunst der Anleger stiegen weiterhin besonders die Aktien von Unternehmen, deren Internet-basierte Geschäfte als Profiteure der Corona-Krise gelten. So blieb die Kursentwicklung der großen US-Technologiekonzerne überdurchschnittlich. Während der populäre Dow Jones Industrial Average im dritten Quartal um 7,6 Prozent auf 27.782 Zähler zulegte, stieg der Nasdaq-100-Index um 12,4 Prozent. Der Index der Nasdaq für Aktien aus der Internet-Branche legte sogar um 16,7 Prozent zu.

Als die US-Notenbank Fed Sorgen um die Konjunktur äußerte, die von der anhaltenden Pandemie länger belastet werden könnte, drückte das vorübergehend auf die Stimmung und das Kursniveau. Wenig später wurde aber erleichtert registriert, dass die Regierungen der USA und Chinas erklärten, am „Teil-1-Handelsabkommen“ zwischen ihnen festzuhalten. Dass die Fed ankündigte, ihr Inflationsziel von zwei Prozent künftig als Durchschnittsziel zu betrachten, wurde vom Markt als starkes Zeichen für eine dauerhaft lockere Geldpolitik gewertet. Sowohl der S&P-500 als auch die Leitindizes der Nasdaq erreichten kurz darauf neue Rekordstände. Dann setzten bei den stark überkauften US-Technologie-Aktien Gewinnmitnahmen ein, die international auf andere Börsen ausstrahlten. Vorübergehend kam es zu Umschichtungen in zyklische Aktien. Das ermäßigte Kursniveau bei den großen US-Tech-Aktien wurden schließlich aber wieder als Einstiegsgellegenheit verstanden.

Der S&P-500-Index beendete das dritte Quartal mit einem Anstieg um 8,5 Prozent bei

3.363 Punkten. Nachdem sich US-amerikanische Nebenwerte im zweiten Quartal stärker als die Aktien der großen Konzerne erholt hatten, stiegen die Kurse kleinerer Aktien gemessen am Russell-2000-Index im dritten Quartal wieder nur unterdurchschnittlich – mit einem Plus von 4,6 Prozent.

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich auch im dritten Quartal schlechter als die Wallstreet. Der Euro-STOXX-50-Index beendete den Berichtszeitraum mit einem kleinen Rückgang um 1,3 Prozent bei 3.193 Zählern. Gemessen am europäischen Durchschnitt schnitten deutsche Aktien wieder überdurchschnittlich ab. Der deutsche Leitindex DAX beendete das dritte Quartal mit einem Zuwachs von 3,7 Prozent bei 12.761 Punkten. Der TecDAX, der im zweiten Quartal besonders unter dem Kollaps des Zahlungsverkehrsdienstleisters Wirecard gelitten hatte, konnte im Berichtszeitraum 3,9 Prozent zulegen, blieb damit aber wieder hinter den Zuwächsen der deutschen Nebenwerteindizes MDAX (+4,5 %) und SDAX (+8,2 %) zurück.

Der paneuropäische STOXX-50 verzeichnete mit einem Rückgang um 2,8 Prozent auf 2.904 Zähler einen gut doppelt so hohen Rückgang wie der entsprechende Index für Euroland. Dies lag vor allem am britischen Aktienmarkt, der auch unter dem Konfrontationskurs der britischen Regierung gegenüber der EU litt. Die Gefahr, dass die Folgen des EU-Austritts nicht einvernehmlich geregelt werden, hat zugenommen. Der britische Leitindex FTSE-100 verlor im dritten Quartal 4,9 Prozent.

Noch schlechter fällt die Bilanz der zentral- und osteuropäischen Aktienmärkte aus. Der

CECE-Index für die zentraleuropäischen Aktienmärkte verlor im Berichtszeitraum 8,0 Prozent und der russische RTX-Aktienindex 8,6 Prozent.

An den asiatischen Aktienmärkten blieb die Kursentwicklung im dritten Quartal sehr unterschiedlich. Die chinesischen Aktienmärkte profitierten von der fortschreitenden wirtschaftlichen Erholung. So stieg der Shanghai B-Index um 16,2 Prozent. Der Handelsplatz Hongkong litt allerdings unter dem Konflikt zwischen der Volksrepublik und der lokalen Demokratiebewegung. Der Hang Seng Index verlor im Berichtszeitraum 4,0 Prozent. Noch schwächer entwickelten sich die Leitindizes in Singapur (-4,9 %), auf den Philippinen (-5,5 %) und in Thailand (-7,6 %). Zur positiven Quartalsbilanz Asiens haben dagegen die Aktienmärkte von Taiwan (+7,6 %), Indien (+9,0 %) und Südkorea (+10,4 %) beigetragen.

Der japanische Aktienmarkt stieg gemessen am populären Nikkei-225-Index um 4,0 Prozent, gemessen am repräsentativeren Topix um 4,3 Prozent. Zeitweilig belastete der Rücktritt von Ministerpräsident Shinzo Abe aus gesundheitlichen Gründen den Aktienmarkt in Tokio. Abes Wirtschaftspolitik war gekennzeichnet durch eine sehr lockere Geldpolitik, hohe Staatsausgaben und strukturelle Reformen. Von seinem Nachfolger Yoshihide Suga wird allerdings eine ähnliche wirtschafts- und börsenfreundliche Politik erwartet.

Für Lateinamerika weist der entsprechende MSCI-Index für das dritte Quartal einen Rückgang um 2,1 Prozent aus. Brasilien leidet stark unter dem Corona-Virus. Wirtschaft und Investoren verlieren zudem das

Vertrauen in die Regierung von Präsident Jair Bolsonaro. Brasilien gilt unter Nachhaltigkeits-Kriterien als kaum noch investierbar. Der Bovespa-Index der Börse Sao Paulo verlor im Berichtszeitraum 1,5 Prozent.

Die Aktien von Goldminenbetreibern profitierten von der Rally des Goldpreises im Sommer. Auch wenn die Kurse nach dem Rekordhoch im August wieder etwas fielen, verblieb beim FT Goldmines Branchenindex im dritten Quartal ein Anstieg um 10,5 Prozent.

Marktbericht 3. Quartal 2020



Quelle: Traderfox

2.) Die Rettung Europas werden die Vermögenden bezahlen, welche Ihr Geld nicht in Sicherheit bringen!

Von Andreas Glogger

Am 21. Juli 2020 beschlossen die 27 EU-Länder einen historischen Deal in Höhe von 1,8 Billionen Euro. Darin enthalten ist neben dem regulären Haushaltsplan für die nächsten sieben Jahre in Höhe von 1.074 Mrd. Euro auch der Corona-Rettungsfonds mit 750 Mrd. Euro. Finanziert werden soll der neue Rettungsfonds mit dem Namen „Nächste Generation EU“ (NGEU) durch die Begebung europäischer Anleihen. Die durch Corona hart getroffenen Länder werden sich über die Hilfen freuen. Das war sicherlich eine historische Hilfsaktion der Europäischen Union. Historisch ist aber auch, dass damit erstmals in der Geschichte der EU-Schulden vergemeinschaftet werden. Der große Bann ist gebrochen – dank Corona. Jahrelang kämpften die Südländer für die Vergemeinschaftung von Schulden, die Nordländer waren dagegen. Auch wenn jetzt von einem einmaligen Paket gesprochen wird, wir sind uns sicher, weitere Pakete bzw. Schulden werden folgen!

Positive Wirkungen

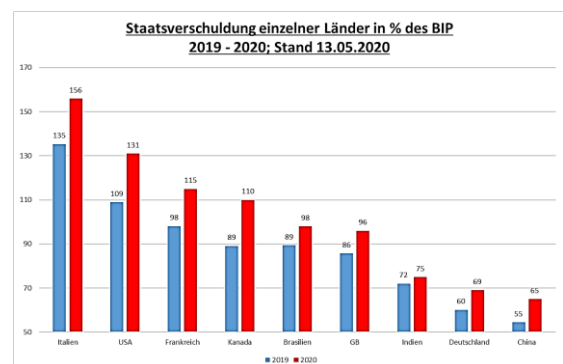
Die letzten Jahre hat Europa nach Außen stets das Bild der Uneinigkeit und Zerstrittenheit ausgestrahlt. Gemeinsame Beschlüsse schienen stets als unmöglich bzw. extrem langwierig und mit teilweise irrationalen Kompromissen belegt. Nordländer versus Südländer, oder umgekehrt. Von Gemeinschaft weit entfernt. Der jetzt beschlossene Pakt kann auch dahingehend historisch sein, dass die EU-Länder beispielhaft in der ersten Verhandlungsrunde geeinigt haben. Europa hat gezeigt, dass es eben doch handlungs- und beschlussfähig ist. Das könnte ein guter Start für eine gemeinsame Wirtschafts- und Finanzpolitik sein. Europa hat sich damit neu formatiert und könnte künftig als neue bzw. echte Gemeinschaft in der Weltwirtschaft seine Rolle spielen. Allen strategisch denkenden Menschen ist seit langem bewusst, dass jedes einzelne der aktuell 27 Länder im internationalen Kontext künftig keine Bedeutung bzw. kein Gehör finden wird. Die großen Wirtschaftsmächte USA und China dominieren derzeit das Weltgeschehen und bestimmen die Themen, wie zum Beispiel den durch die

USA ausgelösten Handelskonflikt. Sollte es Europa gelingen, eine echte Gemeinschaft zu werden, wäre das für die Zukunft ein echter großer Schritt.

Europa hat gezeigt, dass es schnell und entschlossen gemeinsam den Kampf gegen Corona anpackt und den schwachen bzw. stark betroffenen Ländern solidarisch hilft.

Staatsschulden stark gestiegen

Corona bzw. die dadurch von den Regierenden erlassenen Lockdown's (Ausgangsbeschränkungen) und Shutdown's (Schließung von Geschäften, Produktionsanlagen, etc.) waren ebenfalls historisch und völlig neu. Ziel der Maßnahmen war der Versuch, die Virusausbreitung einzudämmen und dadurch die Menschen vor möglicher Ansteckung zu schützen. Insbesondere die Shutdown's trafen einzelne Bereiche der Wirtschaft extrem. Es wurde schnell klar, dass wenn der Staat die Schließung von Betrieben, Restaurants, etc. zu verantworten hat, muss er auch für den Re-Start sorgen. Als Versuch zur Rettung der wirtschaftlichen Folgen dieser Maßnahmen wurden rund um den Globus Rettungspakete in bisher nie dagewesener Höhe durch die Regierungen und Notenbanken der jeweiligen Länder beschlossen. Es galt schnell zu handeln. Nicht kleckern, sondern klotzen war angesagt. „Whatever it takes!“ hörten wir öfters. Anders ausgedrückt, es wurde versucht, alles zu tun, um die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Die Staatsschulden wurden weltweit massiv erhöht.



So stieg die Staatsverschuldung von Italien beispielhaft von 135 % des BIP vor Corona auf 156 % mit Stand Mai. Diese Werte dürften auch nur ein Zwischenstand sein. Vielen Politikern war zur Zeit der Zusagen noch gar nicht klar, welche Beträge hier gesetzt wurden. Vielmehr nutzten sie die Zusagen dafür, ihre eigene Popularität zu steigern. Abgerechnet wird eben später, wie und wann wird man dann sehen. Nachdem die Wirtschaft nicht so schnell wie gewünscht wieder Fahrt aufnimmt, bzw. Corona weiterhin zu Einschränkungen führt, werden bereits jetzt im Sommer 2020 weitere neue Rettungspakete diskutiert. Damit werden die Staatsschulden immer weiter in die Höhe getrieben. Einige Staaten sind bereits an Verschuldungswerten angekommen, die jegliche Leistungsgrenzen dieser Volkswirtschaften übersteigen.

Schulden der Staaten sind letztendlich Schulden der Bürger

Wichtig ist: Politiker haften nicht wie eine Privatperson oder ein Unternehmer für die von ihm gemachten Schulden mit Haus und Hof. Nein, es haften letztendlich die Bürger des Landes. Und wenn man genau darüber nachdenkt, haften wir Bürger natürlich nicht alle gleich, denn die bestehenden Vermögen sind unter der Bevölkerung stark unterschiedlich verteilt. Solange es aber bei der theoretischen Haftung von uns Bürgern bleibt, ist dies unproblematisch. Schwierig wird es erst, wenn die Staaten bzw. die Regierungen zu dem Schluss kommen, dass die Staatsschulden zu hoch sind, um künftig weiter wirtschaften zu können. Wenn es dann soweit ist, werden die Bürger und/oder Gläubiger zur Kasse gebeten. Letzte Beispiele hierzu aus der jüngeren Vergangenheit sind uns allen sicherlich noch bekannt:

- Griechenland 2012: Durch den Schuldenschnitt bei Staatsanleihen verloren die Kapitalgeber 53,5 %.
- Zypern 2013: Die Kontoabgabe auf Guthabenkonten betrug zwischen 10 und 60 %.
- Spanien 2014: Neu eingeführte Kontoabgabe zur Förderung der Wirtschaft mit 0,03%.

Andere historische Maßnahmen zur Reduzierung von Staatsschulden sollten jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Dies waren z.B.:

- Eintragung einer Lastenhypothek auf Immobilienvermögen

- Verbot von Goldbesitz mit Zwangsabgabe
- Finanzielle Repression durch hohe Inflation gepaart mit Null- oder Negativzinsen

Folgen der Geldschwemme

Die dramatische Ausweitung der weltweiten Staatsschulden wird zu Konsequenzen führen! Verschiedene Szenarien sind möglich. Das bestmögliche Szenario zeichnet einen starken Wirtschaftsaufschwung und damit hohen Steuereinnahmen, welche die Geldschwemme wieder zurückführbar machen würden.

Alternativ könnte eine längere Zeit mit anziehender Inflation, gekoppelt mit Null- bzw. Negativzinsen (Finanzielle Repression), die Staatsschulden ebenfalls rückläufig werden lassen.

Der Deutsche Bundestag hat bereits am 09.04.2020 die verfassungsrechtliche Prüfung einer einmaligen Vermögensabgabe in Auftrag gegeben. Die breite Bevölkerung wurde hiervon jedoch nicht informiert. Man gewinnt den Eindruck, dass hierbei Politik und Medien Hand in Hand gingen. Also kommt evtl. doch eine Kapitalabgabe? Ob dies in Form eines Schuldenschnitts bei Staatsanleihen oder einer direkten Abgabe auf Guthabenkonten kommt, ist ungewiss.

Auf jeden Fall sind Immobilien neben dem klassischen Kontovermögen die am besten kategorisierten Vermögenswerte. Hier wäre eine Sonderabgabe oder Lastenhypothek auf Basis des steuerlichen Einheitswertes ein Leichtes.

Und dann bleibt da noch der altbekannte Solidaritätszuschlag für Besserverdienende. Dieser könnte, um die dauerhaft gestiegenen EU-Kosten zu finanzieren, flächendeckend in der EU eingeführt werden. Als neuer Name würde sich dann hier Corona-Soli anbieten.

Sicherheitsstufen für Vermögensanlagen

Fakt ist, dass die gewaltige Erhöhung der Staatsschulden bestimmte Folgen haben wird. Die Staaten werden sich das notwendige Geld zur Rückführung wieder besorgen. Wahrscheinlich durch neue oder höhere Steuern oder Abgaben, wo Vermögenswerte vorhanden sind. Privatvermögen bietet sich hierzu hervorragend an. Firmenvermögen ist aufgrund der realwirtschaftlichen Bedeutung eher nicht bedroht. Jeder Vermögende sollte daher

seine Vermögensanlagen zwingend auf mögliche Zugriffe von außen oder diverse Entwertungsmöglichkeiten hin prüfen. Unser Risikomanagement hat dies bereits getan und unterscheidet sechs Sicherheitsstufen. Hierbei sind Vermögen der Stufe 1 neben privatem Immobilienbesitz sicherlich die am stärksten gefährdeten Anlagenarten.



Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die Regierungen bei allen ihren Abgaben oder Ähnlichem die breite Masse der Bürger verschonen wird, um eine breite Zustimmung der Bürger zu bekommen. Hier bietet sich ein Freibetrag für Kontovermögen in Höhe von 100.000 Euro pro Anleger sowie die Freistellung der eigenen vier Wände an.

Fazit

Wer seine Vermögenswerte langfristig schützen will, sollte rechtzeitig die Weichen stellen und das Vermögen auf dessen externe Zugriffsmöglichkeiten hin überprüfen. Bei Handlungsbedarf sollte zeitnah auf geschützte Strukturen umgestellt werden. Die Politik wird ihre Maßnahmen nicht Wochen vorher ankündigen. In der Regel werden solche Einschnitte an einem Wochenende verkündet, sodass darauf nicht mehr reagiert werden kann.

Andreas Glogger

Geschäftsführer und Inhaber
GLOGGER & PARTNER
Vermögensverwaltung



3.) Die Familienverfassung als verständliches Instrument der Vermögenssicherung – Senioren in der Pflicht

Verehrte Unternehmer/innen und Vermögensinhaber/innen, erinnern Sie sich noch daran, wie Sie von Ihrem Vater oder Ihrer Mutter über die geplante private bzw. betriebliche Vermögensnachfolge informiert wurden?

Haben Sie erst im Testament davon erfahren? Wurden Sie beim Notar vor vollendete Tatsachen gestellt? Hat man Ihnen zu Lebzeiten unangekündigt Geld überwiesen oder wurden Sie vielleicht sogar mit dem Pflichtteil abgespeist und damit enterbt? Viele dieser Vorgänge geschahen ohne ausreichende Kommunikation und tun es heute noch. Nun, wie können Sie es einmal besser machen?

In einer demokratisch geführten Familie sollte allen Beteiligten ein Mindestmaß an Mitspracherecht eingeräumt werden. Nur wer weiß, was Partner, Kinder und Enkel einmal vorhaben, kann seinen letzten Willen zum eigenen Lebenswerk optimal danach ausrichten. Hierbei spielt auch die Eignung der Erben eine wichtige Rolle.

Ein passendes Instrument den Nachkommen hier Orientierung zu geben ist die Familienverfassung oder auch Familiencharta. Sie bildet die Basis für alle rechtlichen Vereinbarungen, die Sie in Bezug auf Ihre Nachfolge treffen und hat einen riesigen Vorteil: Jeder versteht Sie. Leider trifft das heute nur noch auf die wenigsten Gesellschaftsverträge, Testamente und Erbverträge zu.

Der nachfolgende Gliederungsaufbau kann Ihnen dabei helfen, aktive Vermögenssicherung für die nächsten Generationen zu betreiben und damit eine Zersplitterung und den Verzehr Ihres langwierig aufgebauten Lebenswerks zu verhindern:

1. *Einleitung*

Hier sollte erfasst werden, worum es in Ihrer Familienfassung geht, was damit erreicht werden soll und wen sie betrifft

2. *Familiengeschichte / Lebenswerk*

Um auch den nachfolgenden Generationen klar zu machen, wie hart Sie für Ihr Lebenswerk gearbeitet haben, kann hier eine private und betriebliche Chronologie verfasst werden. Die Zielsetzung dabei ist, bei den Nachkommen eine maximale Identifikation mit dem aufgebauten Besitz herzustellen.

3. *Familienmitglieder*

Wer gehört zum Kreis der Familie? Nur Blutsverwandte, oder auch angeheiratete Familienmitglieder, adoptierte Kinder, usw.?

4. Ziele und Werte für Unternehmen und Familie

Für welche Werte stehen Familie und Unternehmen? Häufig liest man hier Begriffe wie Zuverlässigkeit, Fleiß, Ehrlichkeit, Fairness, wirtschaftliches Handeln, kaufmännische Vorsicht, u.v.m.

5. Rollen und Funktionen von Familienmitgliedern

Welche Position nimmt welches Familienmitglied innerhalb der Struktur ein?

6. Rollen und Funktionen der Familienmitglieder als Gesellschafter

Welche Funktionen, Rechte und Pflichten haben die Familienmitglieder als Gesellschafter?

7. Einrichtung von Gremien

Wird ein Familienbeirat gegründet, um die Beteiligten durch Fachleute zu unterstützen? Falls ja, welche Personen sind das und welche Fachgebiete decken diese ab?

8. Information & Kommunikation

Wie oft finden Familienversammlungen statt? Wer nimmt daran teil und was soll dabei besprochen werden?

9. Konfliktbewältigung

Wie lassen sich Konflikte vermeiden? Wie soll mit Familienstreitigkeiten umgegangen werden? Gibt es einen Mediator?

10. Vermögensstrategie

Wie soll der nachhaltige Erhalt des Familienvermögens gelingen? Wie sieht die derzeitige Vermögensstruktur aus? Welche Vermögensrendite wird angestrebt und wie soll sie erreicht werden?

11. Ausschüttungspolitik

Wann sollen Ausschüttungen erfolgen? Wie soll mit ordentlichen, wie mit außerordentlichen Erträgen umgegangen werden?

12. Bereits vorhandene Systeme und Strategien

Sind bereits Vermögensstrategien vorhanden, auf die aufgebaut werden kann?

13. Aufbau von Gesellschafterkompetenz

Wann sollen die älteren Gesellschafter die nachwachsende Generation einbinden? Wie steht es um die Eignung der Familienmitglieder? Welche Qualifika-

tion ist für welche Funktion notwendig? Wie und in welchem Zeitraum werden Nachfolgerinnen und Nachfolger aufgebaut?

14. Regeln zur Einhaltung und Regelveränderungen (Beschlussfähigkeit)

Die Familienverfassung mag heute richtig und eindeutig sein. Wie lässt sich dennoch eine Flexibilität für die Zukunft herstellen? Wie werden Beschlüsse gefasst? Wer sind die stimmberechtigten Mitglieder der Familie.

Fazit:

Eine Familienverfassung stellt die Familie, das/die Unternehmen und das Gesamtvermögen in den Mittelpunkt. Damit wird sie zu einer verständlichen Orientierungshilfe innerhalb der persönlichen Nachfolgeplanung. Für den Vermögensverwalter, Family Officer oder Beirat ist sie ein wichtiger Leitfaden, um die aktive Vermögenssicherung für zukünftige Generationen zu unterstützen. Im besten Fall wirken alle Beteiligten bereits bei der Erstellung mit.



4.) Aktien bleiben weiterhin eine attraktive Anlageklasse

Von Andreas Glogger

In jeder Fachliteratur und auch in der Historie des Börsengeschehens gibt es dienliche Hinweise auf bestimmte Fakten, die die Grundlage für steigende Aktienkurse bereiten können. Diese sind unter anderem:

- viel freie Liquidität
- geringes Zinsniveau
- überschaubare Inflation
- stabiles Wirtschaftswachstum (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- hohe Unternehmensgewinne (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- attraktives Bewertungsniveau der Aktienmärkte (Corona-Pause: 2020 negativ; 2021 deutlich positiv)
- günstiges Wechselkursverhältnis

Die Auswirkungen der Corona-Virus haben uns alle stärker getroffen, als wir das für möglich gehalten haben. Die Corona-Krise hat seit Jahresanfang 2020 sämtliche Bereiche unseres täglichen Lebens ergriffen, sei es im Beruf, in unserer Freizeit, die Finanzmärkte, etc. Viele Auswirkungen können heute noch gar nicht genau beziffert oder prognostiziert werden, da die Zukunft im Detail niemand kennt. Auch wir nicht.

Jedoch sind wir uns sicher, dass der Virus wieder verschwinden wird, es einen Impfstoff oder zeitlich früher ein Medikament zur Behandlung geben wird.

Die Notenbanken und Regierungen weltweit haben in einer der größten Rettungsaktionen der Neuzeit gezeigt, dass sie gemeinsam und massiv sich gegen die Auswirkungen des Virus stemmen. Konjunkturpakete zur Wiederankurbelung der Wirtschaft nach dem Lock-Down werden gerade in gigantischem Ausmaß geformt und geschnürt.

Qualität ist entscheidend!

Wir haben in den letzten Monaten und Jahren stets die Qualität, der von gehaltenen Aktien im Depot zielorientiert erhöht und verbessert. Derzeit gibt es keine einzige Investition, welche durch diese Krise ernsthaft in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen könnte. Viele Unternehmen, in die wir investiert sind, gehören sogar zu den Gewinnern.

Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als kleiner Balsam für die Schwankungen der letzten Wochen und Monate.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. +++ entspricht dem Höchstwert

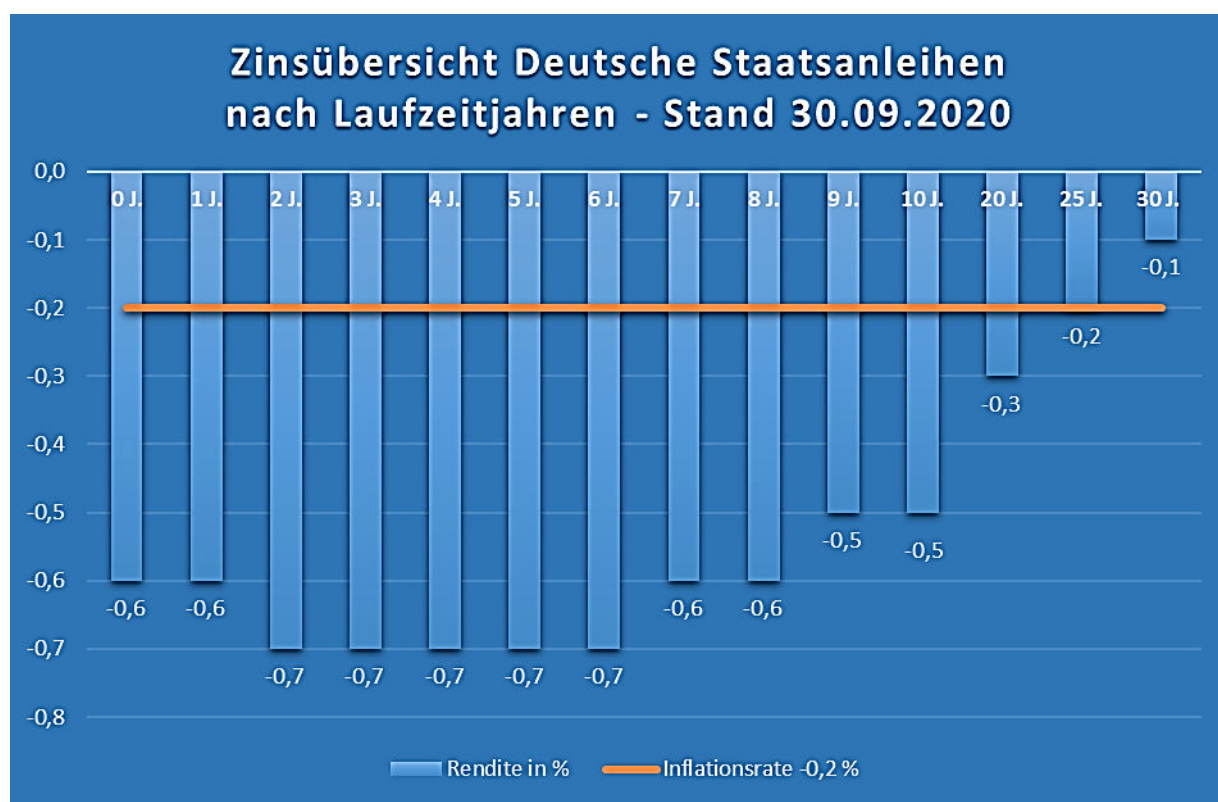
Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus haben in dieser schwierigen Zeit für Stabilität gesorgt. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten und die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Weltwirtschaft zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wurde gefördert von den wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, USA, China, Schweiz, Japan und Europa! Durch die neu eingeleiteten Maßnahmen der Notenbanken wird sich die Liquidität nochmals um einige Billionen erhöhen. Die genauen Beträge sind aktuell noch gar nicht genau bewertbar. Sobald wir die genauen Zahlen kennen, werden wir diese in unseren Investmentprozess einarbeiten. Aktuell wirkt sich die neu geschaffene Liquidität positiv auf die Aktienmärkte aus.

Liquidität: +++

Null – Zinsen; Umlaufrendite bei **-0,63 % p.a.**

Seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 sind die Zinsen in Europa extrem niedrig. Hierfür ist eine mächtige Institution verantwortlich! Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die normalen Marktmechanismen manipuliert und u.a. durch ihre billionenschwere Anleihenkaufprogramme die Zinsen auf ein historisch tiefes Niveau gedrückt. Aktuell befindet sich die Umlaufrendite bei **-0,63 %**. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren negativ (s. Grafik). Die EZB hat uns noch bis mindestens Ende 2021 keine Änderungen avisiert. Durch die Corona-Krise ist ein Ende der Null/Negativverzinsung derzeit nicht absehbar. Marktprognosen erwarten lange Zeit Nullzinsen!



Quelle: Eigenes Research

Der Rückgang der Zinsen ist politisch gewollt und wird wahrscheinlich länger fortgesetzt. Wie lange dies die Politik kann, sehen wir am Beispiel Japans. Dort sind die Zinsen schon seit mehr als 30 Jahren negativ bzw. nahe null Prozent. Eine Situation, die wir als Deutsche nicht kennen, aber vielleicht kennen lernen werden, denn die Politik erreicht dadurch zwei wesentliche Effekte:

- 1.) Die Finanzierung der gewaltigen Staatsschulden erfolgt zu einem extrem günstigen Zinsniveau, was dem Staat ermöglicht, zusätzliche Schulden zu machen und diese bzw. auslaufende wesentlich günstiger zu finanzieren. Durch die aktuellen Negativzinsen verdient der deutsche Staat sogar, wenn er Schulden macht. Allein mit der Zinsersparnis, welche Deutschland während der letzten Jahre durch die Nullzinsen zugutekam, könnte Deutschland die gesamten Staatsschulden Griechenlands mit einem Schlag auf null tilgen!
- 2.) Das Sparen ist für die Privatanleger uninteressant geworden, weshalb viele Anleger ihr Ersparnis verkonsumieren – dies wirkt somit als privat finanziertes Konjunkturprogramm.

Zinsniveau: +++

Inflation bzw. Deflation in Deutschland und Europa!

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist mit einem Wert von $-0,2\%$ zum 30.09.2020 weiter gesunken.

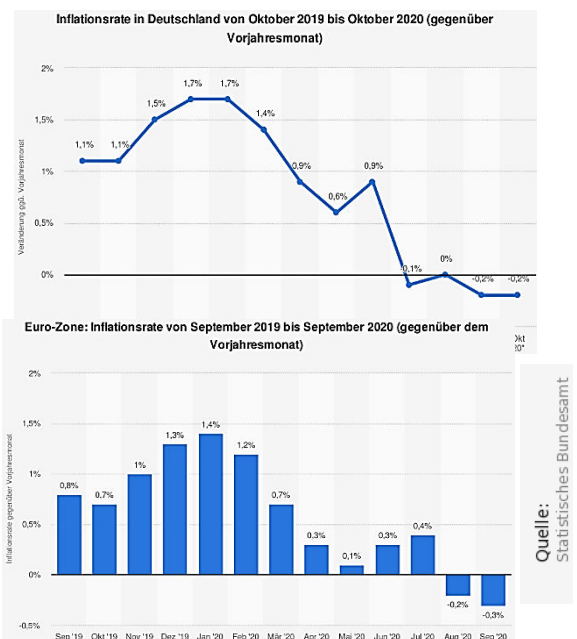
Dieser Wert ist in die persönliche Anlagestrategie einzuarbeiten und die Strategie anzupassen.

Der Wert auf europäischer Ebene ist mit $-0,3\%$ im September ebenfalls rückläufig. Er hat damit erneut das EZB-Ziel in Höhe von zwei Prozent weit unterschritten.

Die EZB hat angekündigt, bei weiter rückläufiger Inflation, massiv mit starken Maßnahmen gegenzusteuern. Ein echtes Experiment für Europa mit ungewissem Ausgang! Die Auswirkungen der Corona-Krise lassen sich hierbei noch gar nicht genau fassen. Hier werden uns deutliche Kostensteigerungen im Gesundheitswesen treffen aber auch rückläufige Ölpreise wie noch nie.

Für Aktionäre gut, für Sparer und Festgeldbesitzer schlecht.

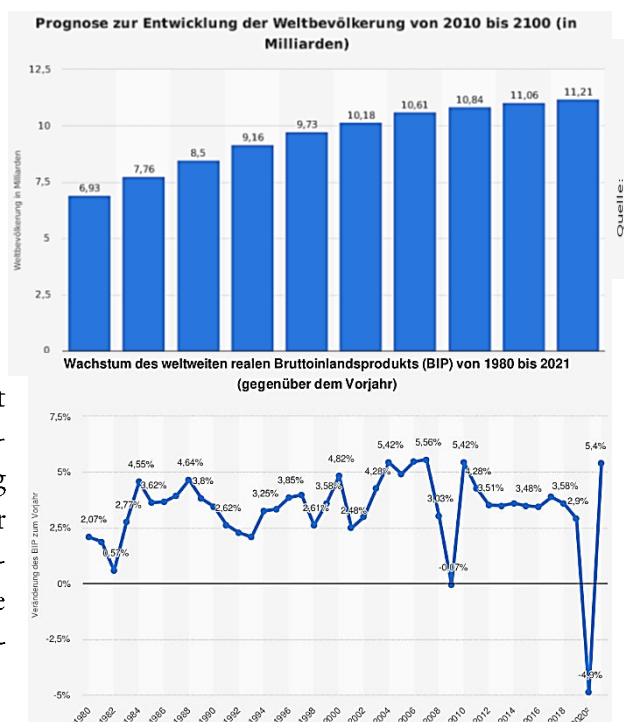
Inflation: ++



Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 wird die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.

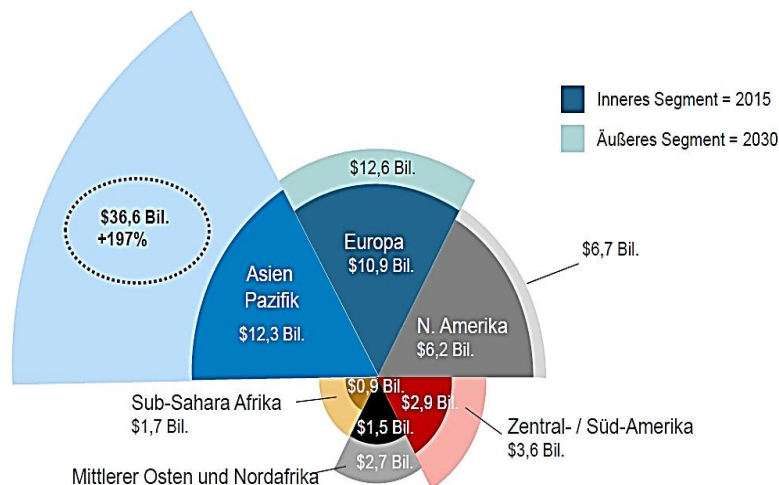
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert eine recht konstante Richtung nach oben und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona sorgt hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik. Wenn Corona vorbei sein wird, kommt das Wachstum insbesondere in Asien wieder zurück.

Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar



Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. *PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

Wirtschaftswachstum mittelfristig: ++

Globalen Einkaufsmanager-Indices (s. Grafik rechts)

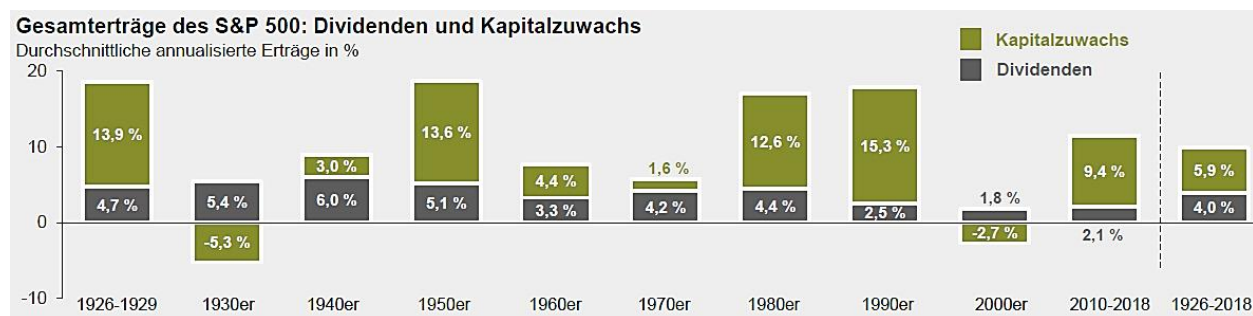
Nach dem weltweiten freien Fall im 1. Quartal 2020 erholten sich die Werte im 3. Quartal teilweise erheblich. Die Weltwirtschaft stabilisiert sich wieder deutlich. Alle Notenbanken und Regierungen dieser Welt haben im Laufe dieses Jahrs gigantische Gegenmaßnahmen verkündet, um die schwächelnde Wirtschaft wieder zu stimulieren und in Gang zu setzten. Dies scheint auf den ersten Blick gelungen zu sein. Besonders erfreulich ist die Index-Entwicklung in China. Dort steht der Index bereits wieder bei 53, was wirtschaftliches Wachstum bedeutet.

Internationaler Währungsfonds (IWF)

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Welthandelsorganisation (WTO) erwarten gemäß einer gemeinsamen Pressemitteilung für das Jahr 2020 einen Rückgang der Weltwirtschaft um 4,4 Prozent. In seinem Basisszenario geht der IWF von einer zügigen wirtschaftlichen Erholung schon im kommenden Jahr aus. Voraussetzung ist, dass die Pandemie im zweiten Halbjahr nach und nach gestoppt wird. Für diesen Fall gehen die Schätzungen von einer Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten und einem Wachstum von 5,2 Prozent 2021 aus.

Stabile Erträge mit Aktien seit 1926 – 2018: Stolze 9,9 % p.a.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2018, und damit über alle Krisen hinweg. 4,0 % Dividendenerträge pro Jahr und 5,9 % Kurszuwächse p.a.



können sich sehen lassen.

Quelle: JPM

	2020	Aug.	Sept.
Global	51,8	52,3	
Industrieländer	51,2	52,2	
Schwellenländer	52,5	52,8	
Eurozone	51,7	53,7	
Frankreich	49,8	51,2	
Deutschland	52,2	56,4	
Italien	53,1	53,2	
Spanien	49,9	50,8	
Griechenland	49,4	50,0	
Irland	52,3	50,0	
Industrieländer			
Schweden	53,8	55,3	
Schweiz	51,8	53,1	
Großbritannien	55,2	54,1	
USA	53,1	53,2	
Japan	47,2	47,7	
Schwellenländer			
China	53,1	53,0	
Indonesien	50,8	47,2	
Südkorea	48,5	49,8	
Taiwan	52,2	55,2	
Indien	52,0	56,8	
Brasilien	64,7	64,9	
Mexiko	41,3	42,1	
Russland	51,1	48,9	

5.) Zum Siebten Mal in Folge:

TOP-10-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



Hans-Kaspar von Schönfels, Andreas Glogger, Claudia Glogger, Armin Glogger, Staatssekretär Roland Weigert

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. **Gesamt wurden insgesamt 350 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.**

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Staatsempfangs in der Residenz München von Staatssekretär Roland Weigert verliehen. Mit der herausragenden Auszeichnung „magna cum laude“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite-Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach.

Die Jury beurteilt das Institut mit den Worten: „Stets hilfreich und auch menschlich kompetent: Man geht hier nicht nur mit der Zeit, sondern zeigt am Beispiel der eigenen Familie, wie ein Vermögen über Generationen erhalten und übertragen werden kann. In vielerlei Hinsicht ein Vorbild!“

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch diese schwierigen Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die zwei Geschäftsführer Andreas Glogger und Armin Glogger ist die bereits zum siebten Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

6.) Interviewpartner der Dt. Börse in Frankfurt

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung wurde erneut als Interviewpartner für Spezialthemen rund um die Finanzmärkte an die Dt. Börse in Frankfurt berufen. Die Dt. Börse Frankfurt setzt bei Finanzthemen verstärkt auf staatlich zugelassene unabhängige Vermögensverwalter, da diese keine eigenen Produktinteressen wie z. B. Banken haben und trotzdem der gleichen Finanzaufsicht der Bundesrepublik Deutschland unterliegen. Die Interviewbeiträge werden über www.vermoegensverwaltung-europa.com/videos-von-unserem-youtube-kanal und verschiedene Nachrichtenportale in Deutschland kostenfrei ausgestrahlt.



Andreas Franik (ehemaliger Redakteur bei n-tv) und Andreas Glogger



Armin Glogger und Andreas Franik (ehemaliger Redakteur bei n-tv)

7.) Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist deren Verzinsung mit null Prozent völlig unattraktiv.

Aktien

Durch die aktuellen Kursrückgänge haben einige ausgewählte Aktien derzeit ein sehr attraktives Rendite-Risiko-Profil. Beim Einkauf gibt es teilweise immer wieder Schnäppchen-Preise. Die Pandemie Corona verunsichert die Weltwirtschaft sehr stark. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise, dem wahrscheinlich harten Brexit und einer Konjunkturabkühlung ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte mind. 50 %, besser 75 % neben klassischen Immobilien/Sachwertanlagen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind krisenbedingt teilweise billig. Nach Corona werden sich auch in diesem Segment die Preise wieder stabilisieren.

Die bereits begonnenen Umsetzungsarbeiten der neuen Seidenstraße wirken hierbei unterstützend.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind bereits sehr hoch. Die Dt. Bundesbank warnt seit Jahren bereits vor einer Blase im Immobiliensektor. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich übersteuert.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des geringen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet. Bei einem wieder steigenden Zinsniveau drohen teilweise erhebliche hohe Kursverluste. Im Zinsbereich hat sich über die letzten Jahre eine der größten weltweiten Finanzblasen entwickelt.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem historischen Rathaus von Krumbach


Andreas Glogger
Geschäftsführer


Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragter der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019 und 2020 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet

Handelsblatt Elite Report Edition



Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner